

Zusätzliche Veranstaltung

Stand: 30.03.2022

Veranstaltungs-Nr	Veranstaltungstitel / Termin	Ankündigungstext	Veranstaltungszeit und -ort
172	<p>„Rosa Luxemburg – Einführung in Leben und Werk“</p> <p>Dozenten: Lutz Brangsch (Rosa Luxemburg Stiftung Berlin), Miriam Pieschke (Hochschule Magdeburg-Stendal)</p>	<p>Rosa Luxemburg gilt vielen als nicht-diskreditierte Ikone der linken Geschichte und Bewegung. Als Theoretiker*in und Praktiker*in der Arbeiter*innenbewegung steht sie für ein Verhältnis von „Masse und Führung“ auf Augenhöhe und für eine Vision einer befreiten Gesellschaft. Wenn auch ihre Lebensdaten und die grausamen Umstände ihres Todes vielen Menschen bekannt sind, wissen die meistens wenig über ihr Werk, ihre Standpunkte und ihr konkretes Wirken. Der Vortrag bietet die Gelegenheit für einen Überblick über Luxemburgs Leben und Werk, eingebettet in den historischen Kontext.</p>	<p>Dienstag, 31. Mai 2022, 13:15 - 14:45 Uhr, Zschokkestraße 32, Gebäude 40, Raum 339</p>
173	<p><u>Sergej Loznitsa Donbass, Film 2018</u></p> <p>Dozentin: Prof. Dr. phil. habil. Gudrun Goes, Slawistin</p>	<p>Einführung und anschließende Diskussion</p> <p>Die kaum miteinander verknüpften dreizehn Szenen des Films befassen sich mit dem Konflikt zwischen der Ukraine und der von Russland unterstützten Donezker Volksrepublik Mitte der 2010er Jahre. Es ist kein Held, sondern vielmehr der Zuschauer selbst, der hier auf eine irrlichternde Reise geschickt wird; es gibt nur ein auswechselbares Personal, das eine, manchmal auch zwei Episoden lang seinen Auftritt hat, um dann einfach zu verschwinden. Das mag sich nun vielleicht zynisch anhören, doch Loznitsa macht buchstäblich keine Gefangenen in seiner kaleidoskopartigen Ansammlung von Vignetten, die weniger durch ihre individuelle Ausformung als vielmehr durch die Zusammenschau der einzelnen einander ergänzenden, kommentierenden und manchmal auch sich widersprechenden Elemente verstanden werden können und gesehen werden wollen. Sofern nicht sowieso in diesem Krieg alles Fake ist, Inszenierung, Lüge oder ein groß angelegter Schwindel aus unklaren Motiven, von denen Nationalismus nur als ein Ventil für die universelle menschliche Niedertracht erscheint.</p> <p>Wer heute „Donbass“ aus dem Jahr 2018 von Sergej Loznitsa anschaut, der kommt nicht umhin, ihn mit den aktuellen Kriegsbildern im Hinterkopf zu sehen. SWR2 Filmexperte Rüdiger Suchsland erkennt in „Donbass“ vieles, was an die heutigen Kriegsschrecken erinnert, sie vorwegnimmt: „Sergei Loznitsa zeigt uns den Donbass als eine Art Vorhölle. Als einen wahnsinnigen Ort, an dem alle verrückt geworden sind, manchmal traumatisiert, manchmal fanatisiert.“</p>	<p>Montag, 25. April 2022, 17:00 - 19:00 Uhr, Zschokkestraße 32, Gebäude 40, Raum 326</p>